

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 10. April. Das Journal de St. Petersburg glaubt, daß es sich nach dem bis jetzt vorliegenden Bericht nur um einen zufälligen, durch provinzialen Bergalten der Afghanen hervorgerufenen Zusammenstoß handle, durch den die Fortdauer der Verhandlungen nicht befördert werde.

Bombay, 10. April. Der Standard meldet heute: England verlange, Rußland solle das unmotivirte Vorgehen Komaroffs disavouiren und seine Truppen in die früheren Stellungen zurückführen. Der Angriff Bendjehs sei eine Vertragsverletzung, die nicht durch einen etwaigen Vorstoß der Afghanen zu rechtfertigen sei. — Nach der Bombay Gazette wünscht der Emir der Afghanen ein Bündniß mit Englands Waffen, eine Erhöhung der Jahrgelder, aber keinen Einmarsch englischer Truppen. Lord Dufferin erwiderte hierauf, daß der Einmarsch englischer Truppen nur auf den Wunsch der Afghanen erfolgen solle, England werde diese Verpflichtung erfüllen und die Integrität Afghanißan aufrecht erhalten.

London, 9. April. (Unterhaus.) In seiner bereits wiederholten Bemerkung bemerkte Gladstone noch: Die russische Regierung behauptet, daß die Russen die Afghanen angegriffen hätten, nachdem sie durch feindliche, nicht genau angegebene Handlungen derselben provocirt worden seien. Nach den Verhandlungen Kumunds und der englischen Offiziere, denen wir natürlich Glauben schenken, und die unzweifelhaft sehr ernste Beachtung erheischen, haben die Afghanen seit dem 17. März feinerlei Vormarsch gemacht. Am 29. März zeigte uns Kumund an, daß, ungeachtet der russischerseits am 17. März abgegebenen Versicherungen, russische Truppen in hülferer Eile nach innerhalb Schußweite von der Stellung der Afghanen aufgestellt seien, obgleich die Afghanen weder einen Angriff noch einen Vormarsch gemacht hätten und obgleich in Bendjeh vollkommen Ruhe herrsche. Die Russen hätten vielfache Versuche gemacht, die Afghanen zum Beginn des Kampfes zu verleiten und zwei mal den gewaltsamen Versuch unternommen, die afghanißanischen Piquets zu passiren. Als diese Versuche mißglückt, habe Kapitän Gate mit dem Chef des russischen Generalstabes eine Unterredung gehabt, dabei habe sich ergeben, daß letzterer von dem am 17. März getroffenen Arrangement nichts bekannt gewesen sei. Die Aufzeichnung, die Afghanen nicht ohne vorherige Anzeige angreifen, habe der Chef des russischen Generalstabes abgelehnt, derselbe habe vielmehr das Recht in Anspruch genommen, die afghanißanischen Vorposten ohne Rücksichtnahme auf Dritte zu zerstören, sobald dieselben den Russen unabweisbar im Wege ständen. Dies steht natürlich im Zusammenhang mit der Nichtkenntnis derselben von unserer Abmachung mit Rußland. Am 7. d. erfuhr wir, daß die Afghanen weder vor dem 17. März, noch seit diesem Tage bis zum 30. März eine Vorbewegungsbeziehung vorgenommen hätten; noch am demselben Tage wurde uns durch Kapitän Gate mitgetheilt, daß die Russen am 30. März die Afghanen angegriffen und geschlagen hätten und Bendjeh besetzt haben sollten. Die Afghanen hätten zwar tapfer gekämpft, 2 Compagnien derselben seien bis auf den letzten Mann in den Bergschluchten gefallen, die Ueberlebenden hätten sich längs der Murachalkstraße zurückgezogen, die englischen Offiziere hätten sich während des Kampfes neutral ver-

halten. Nach diesen Mittheilungen, fuhr Gladstone fort, gewinne es den Eindruck, als ob der Angriff der Russen ein unprovocirtes gewesen sei. Uebrigens habe Minister von Oiers dem Volschaffs Thornton gegenüber nicht bloß seine, sondern auch des Kaisers Alexander eigene Fassung ausgedrückt, daß der unglückliche Zwischenfall die Fortsetzung der Verhandlungen nicht befördere.

Rundum, 10. April. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage Großbritanniens erwiderte der Premier Gladstone, seit seiner gestern abend abgegebenen Erklärung sei eine Deseigne Kumunds eingegangen, in welcher dieser mittheilt: Als die Russen durch den Vormarsch nach Alapa unmittelbar die afghanißanische Position bedrohten, hätten die Afghanen Bedenken aus den erweiterten Piquets bis nach Pulichit auf dem linken Ufer des Ruspflusses vorgezogen und dieselben allmählig verstärkt, bis die Hauptmacht ihrer Streitkräfte den Fluß überschritten hatte. Nach Ansicht Kumunds sei das kein Vormarsch, sondern die Bewegung einer vortheilhaften militärischen Stellung.

Griffel, 9. April. Der wegen des Angriffs auf den Wagen des Grafen v. Halden in Verhaftung lebende, wie weitere Ermittlungen ergeben haben, ein religiöser Monomanie; derselbe hatte schon vor seiner That ganz unzusammenhängende Reden geführt und meiste nach seiner Verhaftung wegen seines ungebürgerlichen Wesens festgehalten. Der König wohnt mit der königlichen Familie, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich heute abend der Gala-Vorstellung im Theater bei, der König und der Kronprinz von Oesterreich wurden von der in den Straßen versammelten Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Rom, 9. April. Die Befragung mehrerer hiesiger Väter, daß in dem geistigen Ministeriale für den Fall eines englisch-russischen Krieges die eventuelle Occupation Egyptens erörtert worden sei, wird von der „Agenzia Stefani“ für vollständig ungenügend erklärt.

Wes, 9. April. Der volkswirtschaftliche Ausschuss hat auf das Ersuchen des Ministerpräsidenten Tisza beschloffen, auf die Beratung der Zollnovelle nicht einzugehen. Tisza hatte erklärt, die Zölle, gegen welche die in der Regierungsvorlage vorgeschlagenen Zölle als Retorsionszölle dienen sollten, seien noch nicht in Kraft getreten, es könne daher nicht die Aufgabe umgarnen sein, mit Retorsionszöllen anzufangen. Die Regierung behalte sich vor, je nach den Umständen den vorliegenden Entwurf abgeben oder in dem gegenwärtigen Vorstadium weiter vorzugehen. Der einmüthig angenommene Bescheid ist dem Oberhause zu der Vorlage bezüglich der Oberhausreform beschloffenen Änderungen beigegeben.

Deutsches Reich.

Ueber das schlesische Colonialunternehmen, von dessen Abschluß neulich telegraphisch berichtet wurde, werden nunmehr einige die Sache freilich nicht ganz klärende Einzelheiten bekannt. Durch den Handelsminister Dr. Hanen aus Kiel wurden für ein Komorinon-schlesisches Kolonialunternehmen Territorien in Südamerika kauft erworben, vornehmlich um dieselben Handelsstationen zu errichten. Man beabsichtigt hier außerdem, daß dieser Erwerb Veranlassung geben wird, um für eine Auswanderung nach den genannten Ländern Propaganda zu machen, ohne daß die Auswanderer Garantien für einen gesicherten Lebensunterhalt geboten werden. Bisher waren die Ansichten für Auswanderer dinstelb so schlecht, daß die Regierung in Schleswig auf das dringlichste vor der Auswanderung nach dort gerannt hat.

* In Karlsruhe hat die Bismarck-Feyer einen hübschen Nachklang gehabt. Die Feyerliche hatte, wie wir i. B. mittheilen

der nationalisierende Prof. Goldschmidt gehalten. Nun kommt die Festschrift „Das Landesk.“ mit folgender Feyer: „Das Reich der Geschichte gerammte Rechte, ganz überhört, da Professor G. Tude ist, zu begreifen; aber zu loben ist, daß man überhaupt einen Juden zum Bismarck-Feyer eines christlichen, echt christlichen Mannes ausbeißt.“ Damit nicht genug läßt sich auch die Nordd. Allg. B. aus der baltischen Hebung schreiben: „Es hat die Festschrift sehr befremdet, daß das nationale Bismarck-Feyer als Bismarck-Feyer durch Bismarck-Bankett einen jüdischen Mitbürger, der nicht einmal als Bismarck-Feyer dafür qualifizirt war, gewählt hat, das so solche christliche Feyer, die nicht zu den „Antisemiten“ gehören, das Gefühl haben, daß gerade für diese Feyer die Wahl eines christlichen Mannes am Platze gewesen wäre.“ Ein festlich-dünkelhaftes Wort macht dazu die durchaus berechtigte Bemerkung: „An der Bismarck-Feyer haben sich große Bankhäuser in hervorragender Weise betheiligt, wir haben aber nicht gehört, daß von irgendeiner Seite, welche es auch sein mag, ein Unterschied zwischen jüdischem und christlichem Gelde gemacht ist.“

Halle, den 10. April.

— Es ist jetzt das Programm für die Feyer des 50jährigen Jubiläums des Realgymnasiums der Franzosen-Erfindungen am 4., 5. und 6. Mai d. J. erschienen. Dasselbe lautet: Montag den 4. Mai, Feyer der Gründungsfeier des Realgymnasiums der Franzosen-Erfindungen am 4. Uhr: Anführung der Schüler von dem Schulleiter in großen Versammlungslocale der Franzosen-Erfindungen. Abends 8 Uhr: Geistliche Vereinerung zur Vereinerung der Festschüler im „Hofgarten“ (Bellevue), Linienstr. 17. Dienstag den 5. Mai: Sonntagvormittag 10 Uhr: Festakt im großen Realschulsaal. Des Nachmittags 2 Uhr: Festmahl der Schüler und des Schulleiters (am 3. Mai) gefeiert; für das Festmahl werden besondere Karten (à 3 M.) für das Gebeid ausst. Wein ausgegeben. Die Karten sind bis spätestens am 20. April von dem Direktor G. Beck, Werbergstr. 46, zu beziehen.

— Der auf heute vor der II. Civilkammer des kgl. Landgerichts in Halle beantragte Neuzugang des inq. Landgerichts Halle angelegten Prospektes des Reichs der Ulrichs-Richtern-Gemeinde wurde ebenfalls, gleich mehreren früheren, vertagt.

— Der erste kommunale Vereinigungsberein hielt gestern abend in der „Zuße“ seine Monatsversammlung, die trotz der unfruchtlichen Witterung ziemlich besucht war, u. a. wohnt der Herr Prof. Dr. Keil bei. Der Vorsitzende Hr. Zube eröffnete die Sitzung durch Vorlegung verschiedener Situations- und Prospektzeichnungen der neuen Bürgerdele auf dem früheren Thiemel'schen Grundstücke. Dieser Bau muß den Zeichnungen nach eine Feyer des Markensoldaten werden. Ueber die Einrichtung haben wir schon kürzlich gelegentlich der Verhandlung in der Stadtverordnetenversammlung berichtet. Darauf gab Hr. Zube einige Zahlen aus dem Anschlag des Theaterbaues mit interessanten Erklärungen und zuletzt eine gedrängte Uebersicht des Bauens. Zu geschloffen wurde weiter vorlag, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

Die uns heute vorliegende amtliche Uebersicht der Produktion des Obergberg'schen Bezirks Halle (Provinz Sachsen, Brandenburg, Pommern) im Jahre 1884 ergibt folgende Resultate: 4 Steinblöcke produzierten 17,761 t. Steinblöcke (gegen 1883 — 11,333 t. im Werthe von 151,009 M., 1882 — 319 Steinblöcke, 11,188,447 t. Kalkstein (17,176,100 t. im Werthe von 29,185,900 M. (+ 160,623 M.), 6 Glimmer-Steine 46,164,100 t. Eisenerze (+ 621,220 M.) im Werthe von 186,582 M. (= 31,667 M.). Kupfererze wurde in 4 Minieren in 2 Schwelzen in 2 Minieren in 1 Werke gewonnen. Die Produktion betrug 522,175,500 t. Kupfererze.

Die Rückfahrt auf dem Rarnapuli-Flusse fand in der zweiten Hälfte des März statt. Ministerialrat Dr. Riebel auf und trat eine zweite Bootsfahrt den Saagu-Buch hinaus an. Infolge der überaus großen Anstrengungen der Expedition und der hereinbrechenden Regenzeit bekam Dr. Riebel das höchst gefährliche Fieber, gegen welches er leider ganz machtlos war, da durch ein höchst bewunderliches Versehen seine Arzneistoffe unterwegs nach dem Aufgangspunkt seiner Weisung zurücktransportirt worden war. Von Kopf- und Magenbeschwerden sowie von Gelenkschmerzen überwältigt brach er endlich am 22. April um 10 Uhr zusammen und verfiel einem langwierigen Fieberanfall, der ihn an den Rand des Grabes brachte. Sein Fieber lieh, welcher mit den Fieberarten dieser Gegend sehr vertraut war, gab ihn an, und er doch zwei Fuß nach Dolomiten zu dem dortigen englischen Offizier, Herrn Campbell, um Arznei von dort herbeizuschaffen. So leg Dr. Riebel denn eine gerumme Zeit im Urwalde, frant und hilflos und jedes Verhoffens barm. „Als endlich — so schildert er weiter — meine Sanität mit der Arznei zurückkehrte, hatten sie noch acht Fieberkranken mitgebracht, um mich über die steilen Gebirgsränder auf abschüssigen Wegen hinterher zu transportiren. Man legte mich in einen für mich bergelassenen Bambusstaken und trug mich über den hohen Karstraten, alle paar Minuten wegen der großen Schwereitigkeiten absteigend. Pärte uns hier ein Gewitter überaus langwierig nieder, was ich wahrnehmlich in meinem Kasten den Abgang hinuntergeschwemmt worden. Nach langer Anstrengung gelangten wir an den Seeabfluß, wo nach der Boote frans auf in weiteren zwei Stunden nach Dolomiten brachten. Die Campbell nahm mich in seinem Bungalow auf, und ich, sowie meinem Begleiter Herrn Riebel habe ich mein Leben zu danken.“ Nachdem Dr. Riebel seine Gesundheit theilweise wieder erlangt hatte, widmete er sich seinem wissenschaftlichen Reisegedächtnisse mit größtem Eifer, worauf er über Abhad nach Drogum zurückkehrte, wolleb er noch vierzehn Tage lang mit dem Fieber zu kämpfen hatte. —

Die obengenannten Gelehrten haben nun, jeder auf seinem Spezialgebiete, sich der wissenschaftlichen Bearbeitung des von diesem Reichs-Gelehrten-Materialien unterzogen. Es würde zu weit führen, auf den Reichs-Gelehrten-Materialien näher einzugehen. Hervorgehoben aber muß es werden, daß durch die anwesenden Bemühungen und die großartige Opferlichkeit des Dr. Riebel infolge seiner Sammlungen und Studien unter den Hügelstämme von Chittagong über einen der vorzüglichsten Erdkunde ein Licht verbreitet worden ist, dessen Schrein weitbin über das bunte ethnologische Weltbild des östlichen Indiens und Inselgruppen leuchtet!

H. Wold.

Die Hügelstämme von Chittagong.

Wir erwähnten gestern ein Prachtwerk, welches neben die Preise verlassen hat, oder, wie man in Rücksicht auf seine vielseitige Ausstattung noch sagen kann, aus einer Reihe von „Kunsterwerbstätten“ hervorgegangen ist. Dasselbe führt den Titel: Die Hügelstämme von Chittagong, welche eine Reihe im Jahre 1882 von Dr. Emil Riebel, Berlin, Verlag von A. Hoyer u. Co. 1885. Das Werk ist der Frau Kronprinzessin gewidmet und gliedert sich theilweise in die Abtheilungen: Ethnologische, Anthropologische, Zoologische, Botanische und Meteorologische. Die Verfasser hat dieses sind: Dr. Emil Riebel in Halle a. S., Dr. Grünwiel vom Museum für Völkerverkunde in Berlin, Geh. Rath B. Borchg., Geh. Rath S. Kühn in Halle a. S. und Dr. v. Dandelsmann. Die illustrative Ausstattung besteht aus zahlreichen Holzschritten, aus Tafeln in Buntdruck, der von Winkelmann u. Söhne in Berlin ausgeführt ist, aus zahlreichen photographischen Tafeln, die aus dem Atelier von A. Frisch in Berlin hervorgegangen sind, und aus photolithographischen Drucktafeln von J. Mühlwardt in Berlin. Eine Karte von Dr. A. Kiepert giebt die geographische Erklärung.

Als Dr. Emil Riebel vor mehreren Jahren seine großen Reisen durch verschiedene Welttheile ausführte, von denen er bekanntlich jene werthvollen Sammlungen und ethnologischen Sammlungen mitbrachte, die auch in Halle gezeigt werden ereigt haben und deren materieller Werth allein schon hunderttausende von Mark betrug, unternahm er auf Anregung des Prof. Wankin im Februar 1882 von Kalkutta aus einen Aufseher in den Distrikt Chittagong. Es handelt sich um jenes östwärts von den Windungen des Ganges gelegene Gebiet, das vom inneren Winkel der Bai von Bengalen aus sich landeinwärts bis Barma erstreckt und zu dem unter englischer Oberhoheit stehen die Britisch-Barma gebiete. Diesen Distrikt, der für den Hauptstapel der Cholera gilt, bereiste Dr. Riebel, überall sammelnd, messend, photographirend und aufzeichnend. Die Reise ging zunächst in Begleitung eines Regierungsbeamten eines englischen Offiziers, der den Begleitungs-Auftrag erhielt nach der Ebene, wohin die Engländer damals die Hügelstämme hinunterdrückten, da unter dem unabweislichen Druck der Hügelstämme unterdrückt worden war. Dr. Riebel benutzte diese Verhältnisse, und machte, indem er Reis als Lebensmittel verwendete, große Erwerbungen. „Was den Reis sonst nicht selbst gewesen wäre“ — sagt er in seiner Reisebeschreibung zu Anfang des Werkes — „gaben sie für mich bereitwillig her. Wir fuhren in drei Booten; den ersten half machten wir in Kalkutta, einem Cafinabotse. Raum waren wir angelegten, als wir uns von einer Schoar von Gaultong-Kuhpalis umgeben saßen, die wohl 25 Tugendmäße weit aus

ihren Bemerkten in englisches Gebiet eingebrungen waren, um sich an den englischen Reisvorräthen zu saufen. In dessen gelang ihnen dieses nur selten. Die ihnen überlassenen Rationen blieben immer außer Verhältnis zu ihrem Hunger, und dadurch kam ich denn in die glückliche Lage, für eine Hand voll Reis mehr Gegenstände einzutauschen, als unter gewöhnlichen Umständen für zehnmal den Werth betragen hätte. Ich hatte mich reichlich mit Reis versehen und konnte andererseits von den Engländern sowohl davon erhalten, als ich benötigte. Für Geld waren die Kupfer nicht ganz unerschöpflich, aber der Reis wirtte verlockender, und manches Geld wurde für Kupfer unter dem Vorwand, daß ich mich unerschütterlich gemacht wäre. Ich verweilte somit hier, auf dem verhältnismäßig großen Gebiete von neun in Sprache, Sitten und Gebräuden abweichenden, im Aussehen begriffenen Völkerverstaltungen eine ethnologische Sammlung zu erwerben, wie sie nicht einmal das sonst in dieser Beziehung tonangebende England besitzt, trotzdem sich eine Anzahl hervorragender Regierungsbeamten und Schriftsteller, wie Levin, hier längere Zeit aufgehalten haben. Es war eben die besondere Gunst der Verhältnisse, die mir zu statten kam. Interessant war die harnlose Menge, mit welcher die Kupfer und beim Frühlande beobachteten. Männer, Weiber und Kinder konnten sich an unferem Essen und Geträgen nicht satt sehen. Ungewöhnlich erregt waren sie über unsere weiße Pausenbe; ein Beweis, wie sehr sich Kupfer unter ihnen befindet. Ich sah mich aber Bruch und Arme wusch, während sie sich heran und rissen mir sogar das Hemd an, um die Farbe meines Körpers einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Und einer sah wie der andere. Männer und Weiber schielten sich vollständig überuns. Die Frage, wodurch sie sich äußerlich unterscheiden, wäre einer ethnologischen Preisfrage würdig gewesen. Die Antwort ist — so launisch es auch klingen mag — an der Tabakpfeife. Dem alle rauchen und qualmen, Jung und Alt, Männlein und Weiblein. Aber während die Tabakpfeife der Männer aus einem Bambusnoten oder Holz gefertigt und gelegentlich mit Zinn beschlagen und zum Feuertreiben eingerichtet ist, besteht die der Weiber aus Eisen und ist über einen kleinen Bambusbeschlag befestigt, welchen beim Rauchen der Rauch abfließt. Letzterer wird dann in einen Krübis gefüllt und tropfenweise durch in den Mund genommen, wie es scheint, als Präservativ der Zähne und des Zahnfleischs.“

Die Reise ging bis zur Grenzsetzung Sirtah hinaus, wo der Reis seine Laufbahn einleitete, da hier die nothdürftigen Lebensmittel ungenügend zur Verfügung standen. Dr. Riebel benutzte hier als Lebensmittel mit vielem Erfolg Brantwein, den er in eigener Person aus Spiritus, Wasser und Zucker couleure fabrizierte.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 6. März cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von den hiesigen Behörden unter Zustimmung der Königlichen Verwaltung festgesetzte neue Kaufschillinge für beide Seiten des Zeitraumes, sowie für das Grundstück Franzosen Nr. 6 Nummer endgültig festgesetzt ist, da gegen die Angemessenheit der bezüglichen Stückpreise Einwendungen nicht erhoben sind. Bemerkenswert ist hierbei noch, daß der die neue Kaufschillinge nachweisende Plan während der nächsten drei Wochen in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 18, zur Einsicht ausliegt. Halle a/S., den 8. April 1888. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der zur Zeit an den Mineralwasserfabrikanten Ranitz vermittelte Keller unter dem Rathhause, welcher den Eingang unter dem Treppenturme hat, soll auf die sechs Jahre vom 1. Oktober d. 88. ab bis dahin 1891 unter dem Termine Montag zu machenden Bedingungen **Montag den 20. April cr. Vormittags 10 Uhr** im Rathhause im Saalgebäude hierseits meistbietend verkauft werden, wozu sich Interessenten einfinden wollen. Halle a/S., den 1. April 1888. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Erde und Gutschaft kann vom Montag den 18. d. Mts. ab bis auf Weiteres neben der Verleinerstraße, unmittelbar da, wo die Dampfer Fabelhäuser gelanden haben, abgeladen werden. Die Gefährlicheren haben jedoch den Anordnungen des dort angeordneten Aufsehers bezüglich der speziellen Abnahme unbedingt Folge zu leisten. Halle a/S., den 8. April 1888. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Königlichen Oberlandesgerichts zu Naumburg bin ich vom 1. April cr. ab als Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht zu Halle a/S. angeestellt. Meine Wohnung und Geschäftsbüro befindet sich Leipzigerstraße 83, II. Treppen. **Neumann, Königl. Gerichtsvollzieher.**

Schule zu Giebichenstein.

Sonnabend den 11. April findet noch einmal Schüler-Anmeldung statt, im Schulgebäude von 9-12 Uhr für die Volksschule, im Sprechzimmer des Direktors für die Mädchenschule. **Pansgrau, Rektor.**

Mein Lehr-Institut

für Damenschneiderei befindet sich jetzt **Rannischstraße Nr. 21**. Am 15. d. Mts. beginnt der nächste Kursus. Meldungen jederzeit. **E. Schuschonka, Rannischstraße 21.**

Die in der **Bergmann & Schlee'schen Concursumasse** noch vorhandenen

- 1) Ziehler- und Schloßwerkzeuge, sowie Schmiedeseuge, in gleichen oder Partie Schmiede- und Sattlerwerkzeuge,
 - 2) der Rest der landwirtschaftlichen Maschinen, Dreschmaschinen, Göbel, Zäunenpumpen
- sollen auf dem Fabrikgrundstück badnigst freihändig veräußert werden. Halle, den 8. April 1888. **Der Concurserverwalter.**

Den Besuchern der Leipziger Ostermesse halte mein **Chemnitzer Fabrik-Lager**

in Möbelstoffen, Damast, Rips, Plüsch, Matratzendroll, Teppiche, Tischdecken

für Ausstattungen und Zimmererleichterungen zu Fabrikpreisen bestens empfohlen. **Sattler und Tapezierer** mache ich ganz besonders auf die Vortheile beim Einkauf meiner Fabrikate aufmerksam. **G. H. Schrödter, Leipzig, Neumarkt 33, Ecke der Magazinsasse.**

Restaurant zum Aichamt. **Sonnabend Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **Emil Schocke.** NB. Empfehle guten kräftigen Mittagsstich.

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Ziehler. **Vertikale Verwaltungsstelle Halle a/S.** **Sonnabend den 12. d. Mts.,** Nachmittags 6 Uhr **vierteljährliche Hauptversammlung** im Vereinslokal. Das Ergebenen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht. **G. Malchert, Bevollmächtigter.**

Deutsche Gärtner-Kranken-Kasse! **Verwaltungsstelle Halle.** **Eingeführte Kassenkasse Nr. 33.** **Sonnabend den 11. April,** Abends von 8-10 Uhr **General-Versammlung** im **Hotelhof, Weinplan.** Tages-Ordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Geschäftliches. Gärtner als Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand, gez. Diebitsch.**

Christliche Anstalt **zur Erhaltung der besten Ziegen** **zwischen** **Spannperde** **recht von heute** **ab in meiner Be-** **haltung, Filiale** **Elmsdorf, zum Verkauf, sowie eine komplett gezeigte, echte** **enol. Vollblut-Zügel, für jedes Gewicht passend, dunkelbraun, und** **haben hieran Kaufliebhaber ergebenst ein.**

Chr. Artmann **aus Mülhhausen i. Th.** **Geldäfts- und Wohnhäuser** **in und außerhalb der** **Stadt Naumburg a/S.** **Bissen** **sind preiswürdig zu verkaufen durch** **Naumburg a/S. F. Pollmann.**

Wohnungen **in jeder Größe und Preislage hat stets nachzuweisen** **Naumburg a/S. F. Pollmann.**

Vertreter-Gesuch. **Wir suchen für Halle a/S. und Umgegend einen geeigneten Ver-** **treter für den Vertrieb unserer patentierten resp. preisgekrönten Fabrikate.** **Besonders für Tapezierer, Ziehler, Sattler und Glasenerzieher.** **Damberg-Berliner Jalouise-Fabrik,** **Leipzig, Beilmerstr. 18.**

Goldstücke **hochprozentig u. dauer-** **hafte, gelehrte** **Geldstücke u. d. a. empfehle** **S. Seidler, am Leipziger Turm.**

Ein Fabrikant in weitestehender Beden- **stellung, 34 J. etw., wünscht seinen** **Verhältnissen entsprechende Gehalt u.** **als pers. Nachfolger nicht annehmen zu** **lassen, und ist zu dem Zweck bereit,** **den Nachfolger zu erziehen, sucht per 1. oder 15. Mai** **Stellung als Stille der Hausfrau.** **Näheres bei Saalfeld & Voegel** **(C. Brendel, Leipzig).**

Zum 15. April findet get. Ueber- **nahme des Bäckers von hier unent-** **geltlich Gelegenheit zur hier. nach** **Ausbildung als Bäckergeselle.** **Ein Schulbildung erforderlich. Daher** **1 Jahr Offert. unter N. 1148 an** **die Exped. d. Bz.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

Versandt-Bier!

Ein den bairischen Bieren bühlig ebenbürtiges, in Malz und Hopfen kräftiges Versandtbier feinsten Qualität empfiehlt in Gebinden **Bierbrauerei C. Bauer, Halle a. S.**

Gerätebeiler der Ulrichstraße.

11 11

Auf Abzahlung **so billig wie per Kaffe** **Herren-Garderobe,** **Knaben-Anzüge** **nur im** **Abzahlungsbaraz** **von** **Schulze & Co.,** **Leipzigerstr. 11, erste Etage,** **Eingang H. Sandberg.**

11 11

Gerätebeiler der Ulrichstraße.

Parade-Anzeige **für Verheiratete u. Verheiratete lieber bill** **Wilh. Tausendfreund** **in Giebichen.**

Sarg-Magazin. **Die seit langen Jahren bestehende** **Ziehlerer nebst Sarg-Magazin,** **früher Heintze, Herrenstraße 6, ist** **am 1. Oktober 88 anderweitig zu ver-** **mitteln. Zu erst. Herrenstraße 11.** **H. Schmidt, Schlossherr.**

Grundbesitz verl. Herrenstraße 11. **!! Hoffentlich !!** **Ich habe ein prachtvolles Hofen ge-** **schlachtet und empfehle das Fleisch nur** **als Delikatess. Brauchvolle Zerwick-** **waren, Grundstücke, geräucherter und ge-** **schoten Schinken hochzu. Alles Liebreich** **wie bekannt und die billigsten Preise.** **Aug. Thurm, Beilmerstr. 9.**

Prima Meissner-Apfelzinnen, **feinste Marke Cognac, er-** **empfang frische Sendung und offerire** **diese hochprozentigen Apfelzinnen pro** **Stück (100-200 Stück Inhalt) 12 A 50 s.**

B. Falcke, **6. Leipzigerstraße 6.**

Frühe Bratheringe. **Wallfahr. mit 80 Stück Inhalt** **2 M. 20, 40 Stück Inhalt, 2 M. 10.** **1/2 Wallfahr. 40 Stück Inhalt, 2 M. 10.** **B. Falcke,** **6. Leipzigerstraße 6.**

Früh angelaufen **Ger. Mal, Kleiner Brotten,** **Wafflinge 3 Stück 10 s.,** **Brannschweiger Leberwurst, Mor-** **schell, Salamis u. Zungenwurst, fr.** **Schinken, Corned-Beef,** **Fr. Sardellen u. v. v. Ch. Grünewald, gr. Schlam 1**

Goldstücke **hochprozentig u. dauer-** **hafte, gelehrte** **Geldstücke u. d. a. empfehle** **S. Seidler, am Leipziger Turm.**

Ein Fabrikant in weitestehender Beden- **stellung, 34 J. etw., wünscht seinen** **Verhältnissen entsprechende Gehalt u.** **als pers. Nachfolger nicht annehmen zu** **lassen, und ist zu dem Zweck bereit,** **den Nachfolger zu erziehen, sucht per 1. oder 15. Mai** **Stellung als Stille der Hausfrau.** **Näheres bei Saalfeld & Voegel** **(C. Brendel, Leipzig).**

Zum 15. April findet get. Ueber- **nahme des Bäckers von hier unent-** **geltlich Gelegenheit zur hier. nach** **Ausbildung als Bäckergeselle.** **Ein Schulbildung erforderlich. Daher** **1 Jahr Offert. unter N. 1148 an** **die Exped. d. Bz.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

Pension.

In guter Familie, unweit der Wallen-

Die Bäder im Fürstenthal **sind wieder eröffnet.**

reparieren der Möbel **Aufpolieren, nimmt am Besten 9. II** **Wänder aufs Leihamt werden bis 1. I** **Leipzigerstraße 2, Hof. I.**

Schneidern. **Zuführenden Maßnehmen Muttergeschen** **wird gründlich gelehrt, auch in einzelnen** **Stunden. Damen u. Kinderkleider** **werden modern u. billig gearbeitet, auch** **ausgeschnittene Kleiderstoffe 3. u. II** **Büchse zum Nähen und Ausbessern** **wird angehen. H. Braunhausg. 12, I.** **Meinen werthen Kunden zur Nach-** **richt, daß ich nicht mehr Quastl Nr. 4** **wohnen sondern** **am Markt Nr. 12, Hof. I.** **Auch suche ich eine geübte Schneiderin.** **Wran Sinner.**

Damen- und Kinderkleider u. sauber **u. gut gearbeitet Königsstraße 20, G. I.** **Dol. u. Eubenhumbange modernisiert.**

Ein gut erhaltenes Flügelklavier **ist umgangshoher preisw. zu verkaufen** **in Ulrichstraße 35, 1. Et., Zimmer 23.** **Sprechstunde von 11-12 Uhr.**

Ein neuer Stoff-Rod **6. u. verl. Poststraße 12, G. I.** **Eine eiserne Pumpe, 10 St. Sand-** **stein, versch. Kupfeln, englische Bier-** **trichter, sehr schöne Messenplatten** **steht billig ab. Hüllbergweg 44.**

Ein Sopha, Beistelle mit Wa- **strasse zu verl. Leipzigerstr. 62, III.** **Gut erhaltene Viehtracht sofort** **zu kaufen gesucht. Nr. sind abgegeben** **bei H. Raute, Beilmerstr. 23.**

Gebrauchtes Sopha, Komode, Küchen- **schrank, 2 Tische, Stühle, Bettstellen,** **Schrank, Schrank, Schrank, Schrank,** **Wäschekorb, Kleiderbügel, Stiefel,** **Band-u. Zehenschonner, Wäsche,** **Betten etc. verkauft sehr billig.** **Vollmer, Rathhausgasse 7, II. r.**

Parfümerie-Schrank wird zu kaufen **geucht. Adressen abgegeben** **Freieistr. 44 t. Barbiergasse.**

Einen mahag. Schreibtisch u. eine **Schreibstühle verl. Steinweg 23, I.**

Grca 150 Stück Steingutgeschen, **1/2 Hrn. zu Brauner, eine Partie Glas-** **flaschen und eine gute Marktfische** **zu verl. Handweilstr. 6, II. haben.**

Strychnin-Weizen **zur Vertilgung der Feldmäuse zc. be-** **reit seit 10 Jahren und empfiehlt** **Job. Wülfelstr. Leipzigerstraße 88.** **Ein 1/2 Jahr alter Vorwerker Hund ist** **billig zu verl. Langestraße 192D, 1. Et.**

Dünger-Gruben **werden zu den billigsten Preisen abge-** **fahren gr. Brauhausgasse 24, I.** **Ein Pferd, gesund und fehlerfrei,** **wird zu kaufen gesucht. H. P. Dietrich,** **Grünstraße 5. P. Dietrich.**

Ein 9-jähriges, starkes Zugpferd mit **guten Beinen und gutem Schritt sofort** **billig verkauflich.** **Halle, Marktthorstr. 13.**

10 holländ. Stühle sind zu ver- **kaufen. Domänen-Vorwerk Ver-** **schieden bei Geringem.**

Neuerrfindene Siege und Futter- **räder verkauft** **Solwayg. 6.** **Einen Jaghund laust Bucherstr. 69.**

Jedes Hühnerauge, **Porkhaut und Waage wird in kür-** **zester Zeit durch hohes Ueberprüfen** **mit dem rühmlichst bekannten,** **allein echten Dablauer'schen Fä-** **hcrangemittel und der Nothen** **Wochens in Polen sicher und** **schmerzlos beseitigt. Carton mit** **Flöße und Brief 60 s.** **Depot in Halle a/S. in der Bü-** **lowen, Engels- und Adlerapothek** **und M. Wallsgott, Droguerie.**

Grüne Tanne bei Zöberitz

Sonnabend den 12. April **Concert, Theater und Stranzgen.** **Zur Aufführung kommt: Eine** **Partie Schindler'sche. Es ladet** **ergebenst ein H. Henkel.**

II. B.-C. **Montag, 13. d. Abends 8 1/2 Uhr** **General-Versammlung.** **Der Vorstand.**

Plattdütsche Vereinigung. **Sonntag, 12. d. Abends 8 1/2 Uhr** **in der Mülhause, Leipzigerstr.,** **am Damenabend.**

Gärtner-Verein. **Sitzung** **Sonnabend den 11. April in** **Kohl's Kottale, Tages-Ordnung:** **1. Vortrag des Herrn Oberleiters** **Strauß. 2. Dierck Mittelungen** **und Fragekasten. A. Spindler.**

Generalversammlung Sonntag **den 12. April, Nachmittags 5 Uhr im** **Saale des Kronprinzern. Tagesordnung:** **Nachrichtsbericht, Rechnungs-** **legung, Vorstand- und Com-** **missionswahl, Anträge, Frage-** **kasten. Herr Dr. Meyer wird ver-** **schiedene, auf seiner Reise durch** **italie gesammelte hochinteressante Gegen-** **stände zur Ansicht anliegen.** **Vom 8 Uhr an findet ein Gastein-** **tritt (a. Concert 2 A.), wozu Gäste** **eingeführt werden können.** **Otto Schröter, Schriftführer.**

Gärtner-Verein **von Halle und Umgegend.** **Sonnabend den 11. April außer-** **ordentliche Generalversammlung.** **Die Herren Mitglieder werden gebeten** **recht zahlreich zu erscheinen.** **Lagler, Schriftführer.**

Berein der Bayern zu Halle a/S. **Nächsten Sonnabend den 11. April c.** **Abends 8 Uhr öffentliche Versam-** **lung im Restaurant „Zur Franzö-** **sische Halle.“ Jede der Kategorie u.** **Mitglieder (provisoriell) - Stimme-** **nde Mitglieder werden dringend um** **ihre Ercheinung zum Zwecke der Erwei-** **derung wichtiger Vereinsangelegenheiten** **erlaubt.** **Der Vorstand.**

Im Saale des Kronprinzern. **Sonnabend den 11. April 1888** **Abends 8 Uhr** **XXIV. (letztes) Concert** **(Familien-Abend)** **des Orchestermusikvereins.** **Stein, A. Symphonie, Grand** **Boldolen, Ou. Johann von Paris.** **Suppé, Ou. Dichter u. Bauer.** **2 Lieder für Horn-Quartett (Mondala-** **sonn-Koschak).** **Straus, Ou. Fledermaus.** **Hayn, Abschied-Symphonie.**

Verloren am 2. Feiertag Medaill- **konfette von Pettin bis zum „Hof“** **in Giebichenstein. Gegen Belohnung** **abzugeben gr. Märkerstr. 13, G. I.** **Eine Wiesenmadel mit rotem Stein** **u. Goldrand v. d. Saalfeldschloßbrauerei an** **der Saale entlang bis s. Pöntenbrücke** **verl. Gg. Del. ab. Sommergasse 1.** **Am 2. Feiertag Abend in Meinen** **Theater Lieberaber veranlaßt Sie 12 II** **Eine gold. Broche verl. geg. Gegen** **Bel. abzug. Nachmitt. 10. Hof v.**

5 Mark Belohnung. **2 Schleierkarten (eine weiß,** **eine blau mit rotem Saufel)** **entloren. Wiederbringer erhält** **obige Belohnung** **Saalfeld** **Gelber Indischer-Laubert mit lichter** **Rappentloren. G. u. Del. ab. Beilmerstr. 6.**

Unser heutigen Nummer ist für **alle Abonnenten eine Belohnung von dem** **bekanntem Fortzeiter u. Banquier Carl** **Heintze, Berlin SW., un-** **ter den Linden 8, angehängt, betreffend** **die große Werde- und Equipagen-Ver-** **loosung zu Berlin, welche wir mehreren** **Beitern hiermit bekand empfehlen.**